

Mendelssohn  
Six Songs, Op. 47  
Minnelied  
(Tieck)  
Op. 47, No. 1

Presto

Der  
Herbst-wind rüttelt die Bäu - - me, die Nacht ist feucht und kalt; ge -  
hüllt im grauen Man - tel rei-te ich ein-sam, ein-sam im Wald, rei-te ich ein-sam,  
ein-sam im Wald.  
Und wie ich reite, so rei-ten mir die Gedanken voraus; sie

*f*  
*p sf sf f*  
*p sf sf f sf dim.*  
*dim. al - - - p stacc. sf p sf p*

tragen mich leicht und luf-tig nach mei-ner Liebsten Haus, sie tra-gen mich leicht und

luf-tig nach mei-ner Lieb- sten Haus, sie

tra-gen mich leicht und luf-tig nach mei-ner Lieb- sten

Haus.

Die Hun-de bel-len, die Die-ner er-

schei-nen mit Kerzengeflirr; die Wendel-treppestürm'ich hin-auf mit Sporengeklirr, die

Wen - del - trep - pe stürm' ich hin - auf mit Spo - ren - ge - klirr.

lin

leuchtenden Teppichgema - che, da ist es so duftig und warm, da harret meiner die Hol - de, ich

*ritard.* *sempre*

flie - ge in ih - ren Arm, da har - ret mei - ner die Hol - de, ich

*p* *a tempo*

flie - ge in ih - ren Arm, ich flie - ge, ich

*cresc.*

flie - ge in ih - ren Arm, in ih - ren

*dim.* *ritard.* *a tempo*

Arm, ich flie - - ge in ih - - - ren Arm!

*p.* *stacc.* *dim.* *pp*

*ritard.* *a tempo*

*pp*

Es säuselt der Wind in den Blät - tern,

*cresc.*

es spricht der Ei - chen -

*cresc.*

*f* *sf* *p*

baum: „Was willst Du, thö - richter Rei - - - ter, mit

Dei - nem thö - richten Traum?“

*p* *dimin.*

*dimin.* *pp*

## Minnelied.

(Tieck.)

Andante

Wie der Quell so lieblich

klinget, und die zarten Blumen küsst, wie der Fink im Schatten singet, und das

nahe Liebchen grüsst! Wie die Lichter zitternd schweifen, und das

Gras sich grün erfreut, wie die Tannen weithin greifen, und die Linde, und die

Linde Blüten streut! In der

*pp* *sf* *p* *cresc.* *sf* *dolce*

Lin - desüss Ge - düf - te, in der Tan - nen Riesel - laut, in dem Spiel der Sommer -

lüfte glänzet sie als Frühlings - braut.

A - ber Waldton, Vogel -

sin - gen, Duft der Blü - then, haltet ein, Licht, ver - dunkle, nie ge - lin - gen kann es

euch, — kann es euch, ihr gleich zu sein! Nie ge - lin - - gen

kann es euch, ihr gleich zu sein!

## Morgengruss.

(Heine.)

Andantino

Ue-ber die Ber-ge steigt schon die Son-ne, die Läm-mer-

heer-de läu-tet von fern: Mein Liebchen, mein Lamm, mei-ne Son-ne und

Won-ne, noch einmal sah' ich dich gar zu gern, noch einmal sah' ich dich gar zu

gern! Ich schaue hin-auf

mit spähernder Mie- - - ne, „leß wohl, mein Kind, ich wandre von

*cresc.* *f* *sf* *p*

hier! leß wohl, mein Kind, leß wohl, mein Kind, ich wandre von hier! leß wohl, mein

*cresc.* *f* *sf* *p dim.*

*pp*

Kind!“ Ver-gebens! es regt sich kei-ne Gar-di-ne; sie liegt noch und

*pp*

*poco a poco cresc.* *sf* *f*

schläft\_ und träumt von mir, und träumt von mir, sie liegt noch und

*pp poco a poco cresc.* *f* *cresc. sempre*

*sf*

schläft, und träumt von mir, sie liegt noch und schläft, und träumt von

*sf* *sf*

*dimin.*

mir, sie liegt noch und schläft, und träumt von mir.

*dim. p* *dim.* *pp*



## Frühlingslied.

(Lenau.)

Allegro assai vivace

1. Durch den Wald, den dunkeln, geht hol - de  
2. Blüht ein Blüm - chen ir - gend - wo, wird's vom

Früh - - - lingsmor - gen - stun - - de, durch den Wald vom Him - mel  
hel - - - len Thau ge - trän - - ket, das ver - steck - - te zit - tert

weht ei - ne lei - - - se Lie - - - bes - -  
froh, dass der Him - - - mel sein ge - -

kun - - - - - de, Se - lig lauscht der grü - ne  
den - - - - - ket. In ge - hei - mer Lau - bes -

Baum, und er taucht mit al - len Zwei - - gen in den  
nacht wird des Vo - - - gels Herz ge - trof - - fen von der

schö - - - nen Früh- lings- traum, in den vol - - - len Le - bens-  
 Lie - - - be Zau - ber - macht, und er singt ein sü - sses

rei - - gen, in den schö - - - nen Früh- lings- traum, in den  
 Hof - - fen, von der Lie - - - be Zau - ber - macht, under

*cresc.*  
 vol - - len Lebens- rei - - gen, den vol - - -  
 singt ein sü- sses Hof - - fen, er singt

*cresc.* *f.*

- - - - - len Le - bens - rei - - - - - gen.  
 ein sü - sses Hof - - - - - fen.

*f.*

2. Blüht ein  
 3. All' das

*dimin.*

fro - - - heLenz - ge - schick nicht ein Wort — des Himmels

*cresc.*

kün - - det, nur sein stum - - mer, warmer Blick hat die

*f* *p*  
*f* *dimin.*

Se - - - - - lig - - - - - keit ent - - -

*p*

zün - - - - - det. Al - - so in den Win - ter -

*cresc.*  
*pp* *cresc.*

harm, der die See - - - - - le hielt be - zwun - - gen, ist dein

*ritard.* *ritard.*

*f* *a tempo*  
 Blick mir, still und warm, frühlingsmächtig ein-ge-  
*a tempo*  
*f*

*sf* *p*  
 drun - - gen, ist dein Blick mir, still und warm, frühlings  
*f* *p*

*cresc.* *f*  
 mächtig ein-ge-drun - - gen, ja mächtig  
*cresc.* *f*  
*Red.* \*

- - - - - tig ein-ge- - drun - - - gen.  
*f* *sf* *f*  
*Red.* \* *Red.* \*

*f* *sf* *f*  
*Red.* \*

## Volkslied.

(Ernst Frhr. von Feuchtersleben.)

Poco sostenuto

1. Es ist bestimmt in Got - tes Rath, dass man vom Liebsten, was man hat, muss  
 2. So dir geschenkt ein Knösplein was, so thu' es in ein Was - ser - glas, doch  
 3. Und hat dir Gott ein Lieb bescheert, und hältst du sie recht in - nig werth, die

schei - den; wie - wohl doch nichts im Lauf der Welt dem Her - zen ach! so  
 wis - se: blüht mor - gen dir ein Rös - lein auf, es welkt wohl schon die  
 Dei - ne, es wird nur we - nig Zeit wohl sein, da lässt sie dich so

sau - erfüllt, als Schei - den! ja Schei - den! 4. Nun musst du mich auch  
 Nacht darauf, das wis - se! ja wis - - se!  
 gar allein, dann wei - ne! ja wei - - ne!

recht verstehn, ja recht verstehn! Wenn Menschen aus ein - an - der geh'n, so  
 sagen sie: auf Wie - der - seh'n! auf Wie - der - seh'n! auf Wie - der - seh'n!

## Der Blumenstrauss.

(C. Klingemann.)

Grazioso

Sie wandelt im Blu - men -

gar - - ten und mustert den bun - ten Flor, und

al - le die Klei - nen war - - - ten und schauen zu ihr em -

por. „Und seid ihr denn Früh - lings - bo - - - ten, ver -

kün - dend was stets so neu, so werdet auch mei - ne Bo - ten an

*p*

*cresc.*

*sf.*

*p*

*cresc.*

*sf.*

*p.*

*cresc.*

*sf.*

*sf.*

*sf.*

ihn, der mich liebt so treu, an ihn,

*p* *dolce* *cresc.* *p*

der mich liebt so treu.

*cresc.*

*sf* *sf* *dim.* *p*

So überschaut sie die Ha - - be und

*p*

ord-net den lieb - li - chen Strauss, und reicht dem Freunde die

*cresc.* *cresc.*

*sf.* *p* *p* *cresc.*

Ga - - be, und weicht seinem Bli-cke aus. Was Blu - men und Far - ben

*sf.* *sf.* *sf.*

mei - - nen, o deu - tet, o fragt das nicht, wenn

aus den Augen der Ei-nen der sü-sse-ste Frühling spricht,

*p* *dolce*

der sü - - - sseste Früh - - - ling

*cresc.* *p*

spricht.

*cresc.* *sf.*



## Bei der Wiege.

(C. Klingemann.)

Allegretto non troppo

Schlumm - - re!

*pp*

1. Schlummreund träu-me von kom-men-der Zeit, die sich dir bald muss ent -  
 2. Schlummreund träu-me von Früh-lings-ge - walt, schau'all' das Blü- hen und

*cresc.*

fal - - ten, träu - me, mein Kind, von Freud' und Leid,  
 Wer - - den, horch, wie im Hain der Vo-gel-sang schallt,

träu - me von lie - ben Ge - stal - - - ten, träume von  
 Lie - be im Him-mel, auf Er - - - den, Lie - be im

*cresc.* *espressivo*

lie - ben Ge - stal - - ten! Mö - gen auch vie - le noch kom - men und  
 Him-mel, auf Er - den! Heut' zieht's vor - ü - ber und kann dich nicht

*cresc.*

ge - hen, müs-sen dir neu-e doch wie- der er - ste - hen,  
 küm - mern, doch wird dein Frühling auch blühn und schimmern,

*sf* *pp*  
*cresc.*

blei - benur fein gedul - dig!  
 blei - benur fein gedul - dig!

blei - benur fein ge - dul - dig!  
 blei - benur fein ge - dul - dig!

blei - - - be, blei - be nur fein ge -  
 blei - - - be, blei - be nur fein ge -

*ritard. un poco* *dimin.*  
*cresc.* *f* *p*

*p a tempo* 1.  
 dul - - - dig!

*a tempo* 1.  
*pp*

2. *ritard.* *a tempo*  
 dig! Schlumm - - - re!

2. *ritard.* *pp a tempo*